

Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und seine Kommunen

Anhang 1.2 – Bewertung der Maßnahmen



vorgelegt dem Landkreis Darmstadt-Dieburg
von INFRASTRUKTUR & UMWELT
 Professor Böhm und Partner
am 24.04.2017

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Bearbeitungsteam



Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Gräff
Dipl.-Wi.-Ing. Johannes Salzer
Oliver Loem M.A.

INHALTSVERZEICHNIS

1	Bewertungs- und Priorisierungsmethodik der Maßnahmen.....	3
1.1.	Bewertungskriterien	3
1.1.1	Signifikanz.....	3
1.1.2	Klimarelevanz	4
1.1.3	Umsetzbarkeit	4
1.2.	Punktesystem zur Bewertung und Priorisierung.....	5
1.3.	Priorisierung	6

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1	Punktesystem zur Bewertung der Maßnahmen.....	5
-----------	---	---

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1	Schaubild Maßnahmen-Priorisierung	6
-------------	---	---

1 Bewertungs- und Priorisierungsmethodik der Maßnahmen

1.1. Bewertungskriterien

Alle im Maßnahmenkatalog beschriebenen Maßnahmen sind wichtig für die Erreichung der Klimaschutzziele. Es können jedoch nicht alle Projekte gleichzeitig angegangen werden, einige sind zudem augenscheinlich dringender als andere. Daher wurde ein Bewertungs- und Priorisierungssystem angewandt, um die Maßnahmen zu priorisieren. Folgende drei Bewertungskriterien fließen in die Bewertung ein und werden nachfolgend beschrieben:

1. Signifikanz
2. Klimarelevanz
3. Umsetzbarkeit

Jedes Kriterium wird in einer dreistufigen Skala bewertet. Diese Bewertung wird nachfolgend für die einzelnen Kriterien dargestellt. Die Bewertung der Maßnahmen erfolgte in enger Zusammenarbeit mit Vertretern der Lenkungsgruppe des Klimaschutzkonzepts. Zudem wurde bei einer Projektgruppensitzung die Priorisierung der Maßnahmen aus Sicht der Kommunen und weiterer relevanter Akteure abgefragt (siehe Anhang: Dokumentation Akteursbeteiligung). Die Ergebnisse dieser Sitzung flossen ebenfalls in die Bewertung und Priorisierung der Maßnahmen ein.

1.1.1 Signifikanz

Mit der Signifikanz einer Maßnahme wird deren Bedeutung und Wichtigkeit für den Gesamtprozess sowie den klima- und energiepolitischen Diskurs in der Region bewertet. Eine hohe Signifikanz hat eine Maßnahme z.B. dann, wenn sie Voraussetzung für weitere Maßnahmen bzw. für die Erreichung der Klimaschutzziele ist, wenn die Maßnahme eine Signal- bzw. Multiplikatorwirkung hat, oder wenn sie besonders schnell wirksam oder effektiv ist.

Die Bewertung der Signifikanz ist weit gehend subjektiv, orientiert sich aber an folgenden konkreten Fragestellungen:

- a) Ist die Maßnahme Voraussetzung zur Erreichung der Klimaschutzziele bzw. zur Umsetzung weiterer Maßnahmen?
- b) Hat die Maßnahme besondere Signalwirkung?
- c) Passt die Maßnahme besonders gut zum Selbstbild der Kommune?
- d) Werden mit der Maßnahme andere wichtige Akteure erreicht? (Multiplikatoreffekte)
- e) Zeigt die Maßnahme schnelle Ergebnisse bzw. ist die Maßnahme besonders effektiv?

1.1.2 Klimarelevanz

Die Klimarelevanz veranschaulicht die zu erwartenden Wirkungen einer Maßnahme im Hinblick auf Energie- und CO₂-Einsparung. Nicht allen Maßnahmen können Einsparpotenziale zugeordnet werden, viele Maßnahmen wirken rahmensetzend oder unterstützend. Das trifft insbesondere auf organisatorische und informatorische Maßnahmen zu. Bei diesen Maßnahmen wurde auf eine Bewertung der Klimarelevanz verzichtet. Bei einigen Maßnahmen können die CO₂-Minderungspotenziale sehr konkret gefasst werden, bei anderen sind qualitative Abschätzungen über indirekte Wirkungen erforderlich.

Wo dies möglich ist, erfolgt die Bewertung der Klimarelevanz anhand der CO₂-Einsparung im AKTIV Szenario nach folgender Skala:

- Hohe Klimarelevanz: die Maßnahme trägt dazu bei, dass 5% oder mehr der CO₂-Einsparungen im jeweiligen Handlungsfeld des AKTIV-Szenarios erreicht werden
- Mittlere Klimarelevanz: zwischen 0,5 und 5% der CO₂-Einsparungen im jeweiligen Handlungsfeld im AKTIV-Szenario werden durch die Maßnahme beeinflusst
- Geringe Klimarelevanz: die Maßnahme trägt dazu bei, dass 0,5% oder weniger der CO₂-Einsparungen im jeweiligen Handlungsfeld des AKTIV-Szenarios erreicht werden

1.1.3 Umsetzbarkeit

Die Umsetzbarkeit einer Maßnahme ist wiederum ein an subjektive Teilkriterien gebundenes Bewertungskriterium. Wenn die Umsetzung der Maßnahme mit geringen Hemmnissen verbunden ist, dann ist die Umsetzbarkeit hoch. Ähnlich wie bei der Signifikanz dienen konkrete Fragen zur Bewertung der Umsetzbarkeit:

- a) Ist die Maßnahme besonders komplex, beispielsweise dadurch, dass viele Akteure eingebunden werden müssen?
- b) Sind politische / administrative Barrieren oder Widerstände wichtiger Akteursgruppen vor Ort zu erwarten?
- c) Gibt es Einschränkungen aufgrund enger finanzieller Spielräume bzw. anderer logistischer Anforderungen?
- d) Gibt es bereits erkennbare Ansätze / Akteure zur Umsetzung?

1.2. Punktesystem zur Bewertung und Priorisierung

Die Bewertung der drei genannten Kriterien wird in ein Punkteschema überführt, das sich wie folgt zusammensetzt:

Tabelle 1 Punktesystem zur Bewertung der Maßnahmen

Bewertungs- kriterium	3 Punkte	2 Punkte	1 Punkt	keine Bewertung
Signifikanz	Die Maßnahme hat eine hohe Signifikanz und ist zur Umsetzung der Klimaschutzziele bzw. weiterer Maßnahmen notwendig	Die Maßnahme hat eine mittlere Signifikanz und ist zur Umsetzung der Klimaschutzziele bzw. weiterer Maßnahmen hilfreich	Die Maßnahme hat eine niedrige Signifikanz und ist zur Umsetzung der Klimaschutzziele bzw. weiterer Maßnahmen nicht erforderlich	-
Klimarelevanz	Die Maßnahme trägt zu großen CO ₂ -Einsparungen bei	Die Maßnahme trägt zu mittleren CO ₂ -Einsparungen bei	Die Maßnahme trägt zu geringen CO ₂ -Einsparungen bei	Es ist keine Wirkung zuordenbar
Umsetzbarkeit	Es besteht ein hohes Umsetzungspotenzial und es kann wahrscheinlich auf bereits laufende Aktivitäten aufgebaut werden	Es besteht ein mittleres Umsetzungspotenzial, und es kann eventuell auf bereits laufende Aktivitäten aufgebaut werden	Das Umsetzungspotenzial ist gering , es sind aus verschiedenen Gründen Widerstände zu erwarten, die finanziellen Spielräume sind eng, oder / und es gibt bisher keine laufenden Aktivitäten	-

1.3. Priorisierung

Auf Grundlage der Bewertung in den drei Einzelkriterien wird eine Priorisierung der Maßnahmen durchgeführt. Abbildung 1 zeigt das Schema der Maßnahmen-Priorisierung.

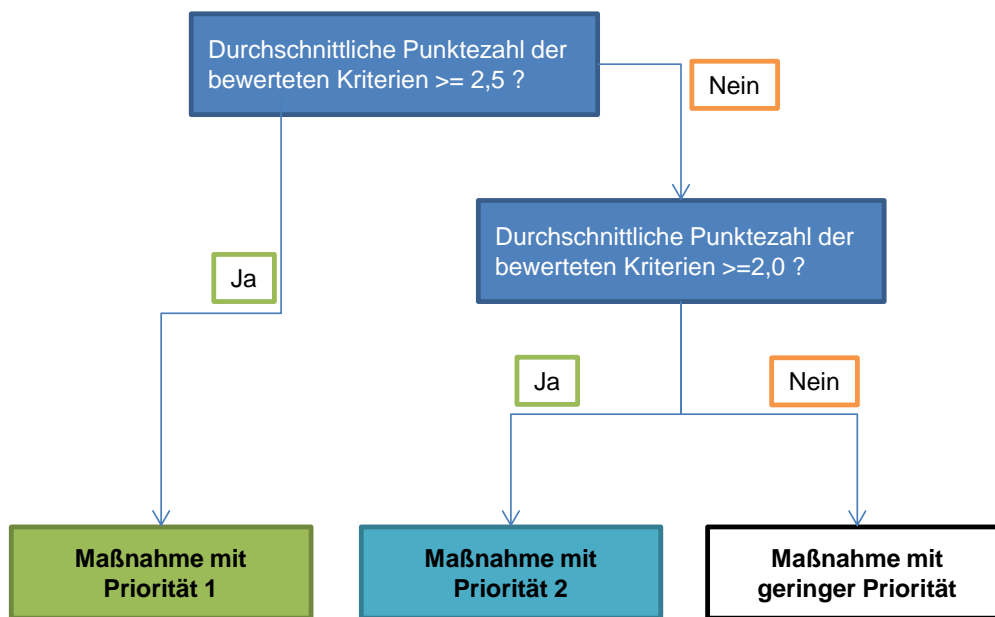


Abbildung 1 Schaubild Maßnahmen-Priorisierung

Bei allen Maßnahmen wird die durchschnittliche Punktezahl der bewerteten Kriterien gebildet und als Grundlage für die Priorisierung genutzt. Wie zuvor dargestellt, wurde jedes Kriterium in einer dreistufigen Skala mit Punkten bewertet (siehe Kap. 1.1). Es wurde bereits beschrieben, dass die Klimarelevanz nicht bei allen Maßnahmen bewertet werden kann. Wenn dieses Kriterium bei einer Maßnahme nicht bewertet wird, dann fließt es auch nicht in die durchschnittliche Punktevergabe (und damit die Priorisierung) der jeweiligen Maßnahme ein.

Es werden diejenigen Maßnahmen mit Priorität 1 eingestuft, die im Durchschnitt der bewerteten Kriterien mindestens 2,5 Punkte erlangen. Damit wird gewährleistet, dass nur solche Maßnahmen mit hoher Priorität eingestuft werden, die einerseits relevant sind (Signifikanz und Klimarelevanz) und bei denen andererseits eine realistische Chance auf eine Umsetzbarkeit besteht.

Maßnahmen, deren durchschnittliche Bewertung zwischen 2,0 und 2,4 Punkten liegt, werden mit der Priorität 2 eingestuft. Dabei handelt es sich ebenfalls um wichtige Klimaschutzmaßnahmen, die bei der Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzeptes zu berücksichtigen sind.

Die Maßnahmen, deren durchschnittliche Punktebewertung unter 2,0 liegt, erhalten Priorität 3. Sie sind aus unterschiedlichen Gründen nicht mit höchster Priorität anzugehen, je-

doch sollten auch diese Maßnahmen umgesetzt werden, sofern sich hierzu eine günstige Gelegenheit ergibt. Zum Teil handelt es sich hierbei auch um „kleine“ Maßnahmen, die zwar in ihrer Wirkung begrenzt, aber möglicherweise einfach und schnell umsetzbar sind und daher auch ihre Berechtigung haben.

Die Maßnahmen mit Priorität 1 werden in Steckbriefen ausführlich dargestellt und soweit möglich in ihren Wirkungen bezüglich Energie- und CO₂-Einsparung sowie regionale Wertschöpfung bewertet.



INFRASTRUKTUR & UMWELT
Professor Böhm und Partner

Julius-Reiber-Straße 17
D-64293 Darmstadt
Telefon +49 (0) 61 51/81 30-0
Telefax +49 (0) 61 51/81 30-20

Niederlassung Potsdam

Gregor-Mendel-Straße 9
D-14469 Potsdam
Telefon +49 (0) 3 31/5 05 81-0
Telefax +49 (0) 3 31/5 05 81-20

E-Mail: mail@iu-info.de
Internet: www.iu-info.de